

Das erste Kapitel.

Simpler, der Jäger, geht etwas zu weit
Wegen der Beute, auf die linke Seit'.

Der günstige Leser wird im vorhergehenden Buche verstanden haben, wie ehrgeizig ich in Soest geworden war, und daß ich Ehre, Ruhm und Gunst in Handlungen suchte und auch darin gefunden habe, die sonst bei Anderen strafwürdig gewesen wären. Jetzt will ich erzählen, wie ich mich durch meine Thorheit weiter verleiten lassen und dadurch in beständiger Leibes- und Lebensgefahr gelebt habe. Ich war — wie bereits erwähnt worden ist — so beflissen, Ehre und Ruhm zu erjagen, daß ich nicht einmal davor schlafen konnte; und wenn ich so Grillen hatte und manche Nacht da lag, um neue Sündigen und Listen zu erfinden, so hatte ich gar wunderliche Einfälle. Daher erfand ich denn auch eine Gattung Schuhe, an denen man das Hinterste zu vorderst anziehen konnte, also daß die Abfälle unter den Behen standen. Solcher Schuhe ließ ich auf meine eigenen

Kosten bei dreißig unterschiedliche Paare machen. Wenn ich nun selbige unter meine Bursche austheilte und damit auf Partei ging, so war es unmöglich, uns auszuspiiren; denn wir trugen bald diese und bald unsere rechten Schuhe an den Füßen und hingegen die übrigen im Ranzen. Daher sah es denn, wenn Jemand an einen Ort kam, wo ich die Schuhe hatte verwechseln lassen, in der Spur nicht anders aus, als wenn zwei Parteien daselbst zusammen gekommen und auch mit einander wieder verschwunden wären. Behielt ich hingegen meine lezten Schuhe an, so sah es aus, als ob ich erst dahin gegangen wäre, wo ich schon gewesen war, oder als ob ich von dem Orte herkäme, wohin ich erst ging. So waren auch ohnedies meine Gänge, wenn es eine Spur hatte, viel verwirrter als in einem Irzgarten, also daß es denjenigen, welche mich vermittlest der Spur hätten auskundschaften oder mir sonst nachjagen sollen, unmöglich gefallen wäre, mich zu kriegen und in ihr Netz zu bringen. Ich war oft ganz nahe bei den Leuten vom Gengtheile, die mich in der Ferne suchen sollten, und noch öfterer war ich etliche Meilen Weges von demjenigen Gehüsch entfernt, welches sie jetzt umstellten und durchstreiften, um mich darin zu fangen. Und gleichwie ich es mit den Parteien zu Fuße machte, also that ich ihnen auch, wenn ich zu Pferde draußen war. Denn das war mir nichts Seltsames, daß ich an Scheide- und Kreuzwegen unversehens absteigen und den Pierden an den Eisen das Hinterste zu vorderst aufschlagen ließ. Die gemeinen Vortheile aber, welche man braucht, wenn man schwach auf Partei ist und doch aus der Spur für stark beurtheilt, oder wenn man stark ist und doch für schwach gehalten werden will, waren mir so

gemein, daß ich selbige zu erzählen nicht der Mühe werth achte. Daneben erdachte ich mir ein Instrument, mit welchem ich bei der Nacht, wenn es windstille war, eine Trompete auf drei Stunden Weges von mir entfernt blasen, ein Pferd auf zwei Stunden Entfernung schreien, oder Hunde bellen, und auf eine Stunde weit die Menschen reden hören konnte. Diese Kunst hielt ich sehr geheim und erwarb mir damit ein großes Ansehen, weil es bei Jedermann unmöglich zu sein schien. Bei Tage jedoch war mir besagtes Instrument — welches ich gemeiniglich nebst einem Perspektiv im Hosensacke trug — nicht so viel nütze, es wäre denn an einem einsamen stillen Orte gewesen. Denn man mußte von den Pferden und dem Rindvieh an bis auf den geringsten Vogel in der Luft oder den Frosch im Wasser Alles hören, was sich in der ganzen Gegend nur regte und eine Stimme von sich gab. Dieses lautete dann nicht anders, als ob man sich — wie mitten auf einem Markte — unter vielen Menschen und Thieren befände, deren jedes sich hören läßt, wo man aber vor dem Geschrei des Einen den Andern nicht verstehen kann.

Ich weiß zwar wohl, daß es bis auf diese Stunde noch Leute giebt, welche mir dieses nicht glauben, was ich jetzt eben erzählt habe; allein sie mögen es glauben oder nicht, so ist es doch die reine Wahrheit. Ich will einen Menschen bei der Nacht, der nur so laut redet, als es sonst seine Gewohnheit ist, durch ein solches Instrument an der Stimme erkennen, er sei gleich so weit von mir entfernt, als ihn Einer bei Tage noch durch ein Perspektiv an den Kleidern zu erkennen vermag. Ich kann indessen Keinen darum verdenken, wenn er mir nicht glaubt, was ich gegenwärtig

schreibe; denn es wollte mir's nicht einmal Einer von denjenigen glauben, die es mit ihren eigenen Augen sahen, wenn ich das mehrfach erwähnte Instrument gebrauchte und zu ihnen sagte: „Ich höre Reiter reiten, denn die Pferde sind beschlagen! Ich höre Bauern kommen, denn die Pferde gehen barfuß! Ich höre Fuhrleute, aber es sind nur Bauern, ich kenne sie an der Sprache! Es kommen Musketiere, ungefähr so und so viel, denn ich höre es an dem Geklapper ihrer Bandeliere! Es ist ein Dorf in dieser oder jener Gegend, ich höre die Hähne krähen, Hunde bellen u. s. w.! Dort geht eine Herde Vieh, ich höre Schaafe blöken, Kühe schreien, Schweine grunzen und so fortan.“ Meine eigenen Kameraden hielten Anfangs diese Reden für Boffen, Thorheiten und Aufschneidereien, und später, als sie in der That befanden, daß ich jederzeit die Wahrheit sagte, mußte Alles Zauberei und das, was ich ihnen gesagt hatte, mir vom Teufel und seiner Mutter geoffenbart worden sein. Also, glaube ich, wird wohl der günstige Leser auch bei sich denken. Nichts desto weniger bin ich hierdurch dem Gegentheile oftmals wunderbarlich und sehr artlich entronnen, wenn er vielleicht Nachricht von mir empfing und herbei kam, um mich aufzuheben. Ich halte auch dafür, daß, wenn ich diese Wissenschaft Jemandem geoffenbart hätte, sie seither sehr gemein geworden sein würde, weil sie den Leuten im Kriege trefflich zu Statten käme, sonderlich bei Belagerungen, wo die Belagerer sowohl als die Belagerten sich solches zu Nutzen machen könnten. Doch ich schreite nun wieder zu meiner Geschichte.

Wenn ich nicht auf Partei gehen durfte, so ging ich sonst aus um zu stehlen, und dann waren weder Pferde

Kühe, Schweine noch Schaaf in den Ställen vor mir sicher, welche ich sogar etliche Meilen Weges her holte. Dem Rindvieh und den Pferden wußte ich Stiefeln oder Schuhe anzulegen, bis ich sie auf eine gangbare Straße brachte, damit man dieselben nicht ausspüren könnte. Alsdann schlug ich den Pferden an den Eisen das Hinterste zu vorderst auf, oder wenn es Kühe und Ochsen waren, that ich ihnen Schuhe an, die ich dazu gemacht hatte, und brachte sie auf diese Weise in Sicherheit. Die großen fetten Schweinspersonen, welche aus Faulheit bei der Nacht nicht reisen mögen, wußte ich ebenfalls meisterlich fortzubringen, wenn sie auch grunzten und nicht daran wollten. Ich machte ihnen nämlich mit Mehl und Wasser einen wohlgesalzenen Brei, ließ einen Badeschwamm denselben in sich saugen, an welchen ich einen starken Bindfaden gebunden hatte, und ließ nachgehends diejenigen, um welche ich löffelte, den Schwamm voll Muz fressen, behielt aber die Schnur in der Hand, worauf sie denn ohne ferneren Wortwechsel geduldig mitgingen und mir die Zecher mit Schinken und Würsten bezahlten. Wenn ich nun auf diese Weise etwas heim brachte, so theilte ich den Officieren sowohl als meinen Kameraden getreulich mit. Daher durfte ich ein anderes Mal wieder hinaus wandern, und wenn mein Diebstahl vielleicht einmal verrathen oder ausgekundschaftet wurde, so halfen sie mir hübsch durch. Im Uebrigen dünkte ich mich viel zu gut dazu zu sein, daß ich hätte die Armen bestehlen, oder Hühner fangen und andere geringe Sachen mausen sollen. Daher fing ich an, nach und nach mit Fressen und Saufen ein epikureisches Leben zu führen, weil ich meines Einfiedlers Lehre mit der Zeit vergessen und sonst Niemanden

hatte, der meine Jugend regierte, oder auf den ich sehen durfte. Denn meine Officiere machten selbst Alles mit, wenn sie bei mir schmarrten, und die, welche mich hätten strafen und abmahnen sollen, reizten mich vielmehr zu allen Lastern. Dadurch wurde ich endlich so gottlos, verwegen und verrucht, daß kein Schelmstück in der Welt war, welches zu begehen ich mich nicht hätte unterstehen dürfen. Zuletzt wurde ich, auch heimlich beneidet, zumal von meinen Kameraden, daß ich eine glücklichere Hand zum Stehlen hatte, als jeder Andere; von meinen Officieren hingegen, daß ich mich so toll hielt, so glücklich auf Parteyen handelte und mir einen größeren Namen und mehr Ansehen machte, als sie selbst hatten. Ich halte auch gänzlich dafür, daß mich der eine oder der andere Theil bei Zeiten aufgeopfert haben würde, wenn ich nicht so reichlich spendirt hätte.

Das zweite Kapitel.

Simplex, der Jäger von Soest, schafft ab
Sinen, der sich für den Jäger ausgab.

Der Wahn betrügt.

Willst du deine listigen Feinde besiegen,
So mußt du sie wieder mit Listen bekriegen.

Als ich nun so fort hauste und eben im Werke begriffen war, mir einige Teufelslarven und dazu gehörige schreckliche